

Grenzenlos

Die Wolfratshäuser Djane Sandra Gold ist fester Bestandteil der Münchner Elektroszene. Ein Interview.

Wolfratshausen – „Erfüllt von Adrenalin tauche ich vollkommen in die Musik ein. Ich kann die tanzende ‚Crowd‘ durch meinen Sound auf einer Welle nach oben tragen und geschmeidig wieder heruntersurfen lassen.“ Es ist 3 Uhr. Der Club ist voll, die Menge ist am Tanzen und Feiern. Treibende Beats, satter Sound, wummernde Basslinien. Die schweißgetränkte Luft vibriert. Mittendrin steht Sandra Gold an den Plattentellern. Wenn andere das letzte Fünkchen Energie verlässt, liefert sie genau für diese. Die Djane aus Wolfratshausen versorgt wie so oft am Wochenende Feiernde in den Clubs mit elektronischen Beats. Dabei ist sie hochkonzentriert, wie sie sagt. Ihre Mission: Positive Energie, ausgedrückt in elektronischer Tanzmusik, fernab des Club-Mainstreams.

Schlechte Tage gibt es für Sandra Gold, wie sie sagt, recht selten. „Wenn doch, kommt die Stimmung meistens mit den ersten Songs, die ich auflege.“ Der Sound der Wolfratshäuserin lässt sich nicht auf ein einziges Genre reduzieren. Ihre Tech-House-, Techno- und Electro-Mixe sind wandlungsfähig, beinhalten teils Elemente älterer Funk-, Soul- und Disco- und Jazz-Stücke. Wandlungsfähig überschreitet Sandra Gold Grenzen und begegnet ihrem Publikum dabei mit ihrer eigenen „Definition of Electronic Dance Music“. Vergangenes Jahr hat Sandra Gold ihr eigenes Label „Discotribe“ gegründet. Nun steht sie kurz vor ihrem neuen Release „Glow Dis“. Mit dem *Gelben Blatt* sprach die Wolfratshäuserin über Club-Nächte, persönliche Wandlung und Ziele.

Gelbes Blatt: Frau Gold, Sie stehen seit über 20 Jahren hinter den Plattentellern. Kenner der Szene kennen Sie aus Anfangszeiten noch mit dem Namen Djane Lumina. Heute nennen Sie sich selbst Djane Sandra Gold. Erklären Sie uns doch ihre ganz persönliche, musikalische Metamorphose.

Sandra Gold: Der Name „Djane Lumina“ verband mich mit den ersten Jahren meiner DJ-Karriere, als ich noch „Cosmic-Music“ auflegte. Das ist eine Mischung aus Afro, Funk, Ethno, Tribal und Ragga-Muffin. Damals war es üblich, sich einen speziellen DJ-Namen zuzulegen. Nachdem ich dann Jahre später zur elektronischen Musik überging, fand ich „Djane Lumina“ nicht mehr passend. Es lag nahe, mit Sandra Gold meinen richtigen Namen zu benutzen.

Wie beschreiben Sie Ihren eigenen Musikstil?

Alle unterschiedlichen Arten der elektronischen Tanzmusik. Von House über Tech-House zu Techno. Meine Devise ist außerdem – alles was gut ist, muss auch gespielt werden! Deswegen kann es schon vorkommen, dass ich auch (ältere) Funk-, Soul- und Disco- und Jazz-Stücke darunter mische.

Was wollen Sie den Zuhörern mit Ihrer Musik vermitteln?

Ich habe letztes Jahr mein eigenes Label namens „DISCOTRIBE“ gegründet, welches den Anspruch hat, ein breites Spektrum der elektronischen Tanzmusik abzudecken. Neue Künstler willkommen heißen und offen für alle Formen tanzbarer Musikstile – sozusagen von einer Seite zur anderen – ohne Grenzen. Es ist mir sehr wichtig auch musikalisch über den Tellerrand hinaus zu schauen – das bedeutet ich kombiniere gerne unterschiedliche Styles miteinander.

Welche Einflüsse wirken am meisten auf neue Produktionen ein? Alte Songs, Aktuelles oder gar andere DJs?

Je größer der musikalische Horizont, desto vielseitiger die eigenen Produktionen. Ich versuche meine Leidenschaft zum Funk und zur Soul & Disco-Musik in meinen DJ-Sets und Releases zu verschmelzen. Beeinflusst hat haben mich Künstler, wie James Brown, Elvis Presley, The Doors, Fela Kuti, Michael Jackson, Jamiroquai und viele andere.



„Die Stimmung kommt meistens mit den ersten Songs, die ich auflege“: Sandra Gold aus Wolfratshausen ist als Djane der Szene der elektronischen Musik bestens bekannt. Fotos: Privat/Pat Kloppe

Musik begleitet Sie schon seit über 20 Jahren. Wie hat sich elektronische Tanzmusik in dieser Zeit entwickelt?

Über die letzten Jahrzehnte hat sich die elektronische Musik zu einem festen Bestandteil unserer Musik-Kultur entwickelt. Sie ist sehr wandlungsfähig und entwickelt sich schnell weiter. Elektronische Musik entsteht mit Technologie und jede Art von Technologie gibt den Songs oder auch DJs eine Art „Zeitstempel“.

Wohin geht der aktuelle Trend?

Der aktuelle Trend geht leider eher in Richtung Mainstream. Was ich persönlich sehr schade finde. Das hat aber auch eine gute Seite, denn ich denke, daraus wird sich wieder eine größere Underground-Szene entwickeln.

Wenn man Sie beim Auflegen hört, fasziniert einen die enorme Klangvielfalt. Woraus schöpfen Sie diese Bandbreite an Sounds – und ist das Dein Erfolgsrezept gegenüber anderen DJs?

Jeder DJ ist einzigartig und gibt seiner Musik seinen eigenen „Touch“. Es ist aber vor allem auch ein Stück Arbeit, seinen eigenen

Style zu finden und sich ins Gehör der Leute zu spielen.

Ein Zitat von Ihnen: „Success is not the key to happiness. Happiness is the key to success. If you love what you are doing, you will be successful.“ Was macht Sie an den Turntables am glücklichsten?

Wenn ich auflege, bin ich wie in Trance und trotzdem hochkonzentriert. Erfüllt von Adrenalin tauche ich vollkommen in die Musik ein. Ich kann die tanzende „Crowd“ durch meinen Sound auf einer Welle nach oben tragen und geschmeidig wieder heruntersurfen lassen.

Wie viel Zeit nimmt eigentlich die Musik in Ihrem Leben ein?

Mal mehr, mal weniger – pauschal kann ich das nicht so sagen. Ich habe schon immer viel Musik gemacht, bereits seit meiner Kindheit.

Können Sie uns schildern wie so ein Tag im Leben von Djane Sandra Gold aussieht?

Ich stehe morgens früh auf. Arbeite im Studio an einem neuen Song. Manchmal bis spät in die

Nacht. Gelegentlich kommt es vor, dass ich danach, zum „Cool-Down“ noch in einen der Münchner Clubs gehe.

Kommen sich Privatleben und Arbeit durch die Arbeitszeiten manchmal in die Quere?

Nein, das lässt sich gut trennen. Unter der Woche mein Job und für die Musik bleibt mir das Wochenende.

Was motiviert Sie auch an schlechten Tagen nächtelang aufzulegen und gute Stimmung zu verbreiten?

Schlechte Tage gibt es zum Glück recht selten. Wenn doch kommt die Stimmung meistens mit den ersten Songs, die ich auflege.

Wo war Ihr erster Clubauftritt? War das Publikum – gerade im Elektro-Bereich – ein anderes?

Mein erster Clubauftritt war mit 17 Jahren im damaligen Reaktor München auf dem Gelände der Alabamahalle an der Domagkstraße. Das war eine riesige Halle für bestimmt 1.500 oder 2.000 Leute. Zu der Zeit habe ich noch Cosmic aufgelegt. Ich war natürlich

sehr nervös, hab es aber gut gemeistert und war danach unheimlich stolz.

Sie legen regelmäßig im Palais Club München auf – werden Sie denn auch von Clubs aus dem Landkreis angefragt?

Früher ja, leider haben viele Clubs aufgrund der Nähe zu München ihre Türen geschlossen.

Sind denn in der Gegend Clubs, in denen man „gepflegte“ Elektro hören kann und gibt es überhaupt eine Elektroszene in unserem Landkreis?

In unserem Landkreis weniger. Es gibt eine kleine, aber feine Elektroszene Richtung Ammersee/Weilheim/Peißenberg.

Ihre drei Topclubs sind...

Natürlich das Palais sowie die Rote Sonne in München. Und dann wäre da noch das Watergate in Berlin.

Sie haben angekündigt, sich verstärkt um eigene Produktionen zu kümmern. Am 28. Februar findet die Release-Party von „Glow Dis“ (im Palais Club) statt. Was bekommen die Gäste dann zu hören?

Das weiß ich im Moment noch nicht. Ich würde mal sagen: Sandra Golds „Definition of Electronic Music“. Übrigens „Glow DIS“ erscheint am 24.02. beim Münchner Label Hadshot Records. Ich würde das Release folgendermaßen beschreiben: Der gleichnamige Track „Glow Dis“ klingt „oldschool“, und reiht sich stilistisch zwischen Detroit und Chicago ein. Track Nr. 2 heißt „Subby San“ und ist verspielter. Die stete, pumpende Bassline und die deepen Tech-House Grooves eignen sich bestens für die Peaktime.

Eine Frage noch als Lokalzeitung: Was genießen Sie an Wolfratshausen?

Die Isarauen, die Natur, die Ruhe fernab von der Hektik der Stadt München. Und natürlich meine Familie, die hier lebt.

Die Fragen stellte Nushe Haxhija, Vorwort von Ralf Fastner

Mehr zu Sandra Gold findet sich unter www.house-djane.de. Die Release-Party zum „Glow Dis“ ist am Freitag, 28. Februar, im Münchner Palais Club.